

Personalien ; Zu guter Letzt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oberstlt i Gst Matthias Spycher kommandiert die Art Abt 54

Der informativen Brigadezeitschrift der Inf Br 2 entnehmen wir die Vorstellung von Oberstlt i Gst Matthias Spycher, der seit dem 1. Januar 2014 die Berner Art Abt 54 kommandiert und den traditionsreichen Verband in Bière bereits einmal im WK führte.



Matthias Spycher ist 1977 geboren und wohnt in Kiesen BE. Von Beruf ist der Generalstabsoberstleutnant Leiter Rayon Aaretal & Local Head, Credit Suisse. Seit April 2014 steht er der Offiziersgesellschaft Bern als Präsident vor. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. Früher spielte er Eishockey; noch immer ist er Fan des SC Bern.

SWISSCOY: Oberst Reto Flühmann führt im Kosovo das 31. Kontingent

Wie die Zeitschrift SWISS PEACE SUPPORTER berichtet, hat im Kosovo das 31. SWISSCOY-Kontingent seinen sechsmönatigen Einsatz am 9. Oktober 2014 begonnen. Geführt wird das Kontingent von Oberst Reto Flühmann. Der Bestand des Kontingentes beträgt 235, darunter 16 Frauen, 15 Romands und 5 Tessiner.



Für Oberst Flühmann ist es der zweite SWISSCOY-Einsatz. Er war früher als Stabsoffizier in der *Multinational Task Force South* der KFOR in Prizren tätig.

Reto Flühmann wurde 1970 geboren. Er ist Bürger von Neuenegg BE. Er lernte das Bankfach und stieg in der Berner Kantonalbank am Hauptsitz zum Kreditspezialisten im Firmenkundengeschäft auf.

1999 wechselte er als Ausbildungscontroller ins Bundesamt für Kampftruppen in Thun. Dann war er Ausbildungscontroller Heer, und 2006 übernahm er die Position Operationsführer JOINT-Operationen im Führungstab der Armee (FGG 3/5) im Aktionsführungszentrum AFZ/JOC in Bern.

In der Miliz war Flühmann Pz Gren Zfhr, Kdt iV Pz Gren Kp IV/3, Kdt ai Pz Stabskp 3, Kdt Pz Stabskp 14, Kdt Stv Pz Bat 14 und Kdt Pz Bat 25. Seit 2010 ist er als Operationsführer JOINT Op im Armeestabteil 235 eingeteilt.

Oberstlt i Gst Niels Büchi in Brüssel

Der Berufsoffizier Oberstlt i Gst Niels Büchi schreibt uns: «Gerne informiere ich, dass ich seit dem 1. September 2014 beruflich in Brüssel an der *Swiss Mission to NATO* als Verbindungsoffizier zur NATO tätig bin.» Büchi war vorher an der MILAK stellvertretender Kdt des Bachelor-Studiengangs (BSG) gewesen.



In seiner Milizfunktion ist er seit dem 1. Januar 2014 Stabschef ad interim des Astt 220 des Militärischen Nachrichtendienstes. Zudem präsidiert Oberstlt i Gst Büchi den sehr aktiven, erfolgreichen Verband der Schweizer Nachrichtenoffiziere (VSN).

Büchis Nachfolger an der MILAK ist Oberstlt i Gst Christian Wolf, der vorher als Kdt Stv an der Inf RS 11 in der Ostschweiz tätig gewesen war. Kommandant des BSG ist Oberst i Gst Christoph Pfister.

Major (1.1.15 Oberstlt) i Gst Florian Federer übernimmt die Art Abt 16

Von den acht Truppenkörpern der Pz Br 11 erhalten zwei per 1. Januar 2015 neue Kommandanten. Vom bevorstehenden Wechsel an der Spitze des Pz Bat 13 von Kaspar Hartmann zu Andreas Weiss erfuhr unsere Leserschaft schon in der Berichterstattung über die Volltruppenübung «PONTE».



In der Art Abt 16 übernimmt Major (ab 1. Januar 2015 Oberstlt) Florian Federer das Kommando vom St. Galler Zivilschutzinstruktor Oberstlt i Gst Marc Rüdin.

Florian Federer führte als Milizoffizier die Art Btr 16/1 und dient jetzt noch als Zugeteilter Stabsoffizier von Oberst i Gst Christoph Roduner, des Stabschefs der Panzerbrigade 11. Von Beruf ist Federer *Procurement Excellence Manager* der Flottenmanagementfirma Leaseplan in Rotkreuz.

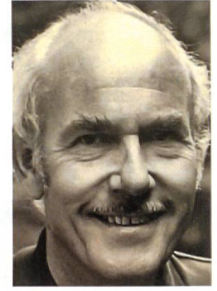
FORUM

Bravo

Bravo, bravo, bravo! Für den Leitartikel «So nicht, Herr Stegner». Der SCHWEIZER SOLDAT ist immer wieder *hohe* Schule. Herzlichen Dank! Oskar Bürli, Urdorf

Zum Tod von Oberst Rudolf Reichling, Rebbauer und Nationalratspräsident

In Stäfa ist im hohen Alter von 90 Jahren Oberst Rudolf Reichling, Rebbauer und massgeblicher eidgenössischer Militär- und Agrarpolitiker, gestorben. Reichling entstammte der Generation Politiker, für die es selbstverständlich war, dass zur parlamentarischen Karriere auch die militärische Laufbahn gehörte, möglichst in der Tätigkeit als Kommandant.



Von der Rekrutierung an war der 1924 geborene Reichling Kanonier und Artillerist. In der Artillerie durchlief er alle Stufen bis zum Abteilungskommandanten, bevor er als Oberst Stadtkommandant von Zürich wurde. Wie der Pfarrer von Stäfa an der Abdankung ausführte, wollte der Patriot Reichling als Stäfner, Zürcher und vor allem als Schweizer sterben, weshalb er seinen letzten Gang gekleidet in die Uniform antrat – eine bewegende Geste.

Rudolf Reichling entstammte einer Stäfner Bauernfamilie, die am Zürichsee das Rebgut zur Mühle betrieb. Er studierte an der ETH Agronomie. Der grossgewachsene, schlanke Ruderer gewann an den Olympischen Spielen von London 1948 im Vierer mit Steuermann die Silbermedaille.

Beruflich übernahm Rudolf Reichling das väterliche Gut, das auch Viehhaltung umfasste. Reichling präsidierte den machtvollen Zentralverband der Milchbauern, wie er auch in seiner parlamentarischen Arbeit das eine Schwergewicht auf die Agrarpolitik legte. Sein ebenso starker zweiter Einsatz galt der Landesverteidigung.

Reichlings Weggefährte, der Thurgauer Ständerat Hans Uhlmann, bezeugt: «Für Rudolf Reichling gehörten eine starke Armee und die Versorgungssicherheit mit eigenen Nahrungsmitteln untrennbar zusammen.» Dafür habe er unbeirrt gekämpft: «Gründlich und zäh in der Sache, kompetent, unerschrocken, absolut verlässlich, hochanständig und integer.»

1987/88 präsidierte Reichling (wie sein Vater 1935/36) den Nationalrat.

Lange politisierten in Bern Persönlichkeiten, die von der Armee etwas verstanden. Wenn der fast blinde Tessiner Airoldi an eine Säule stiess, sagte er: «*Pardon, mon colonel.*» Diese Zeiten sind vorbei. Mit dem Eidgenossen Rudolf Reichling ist ein Mann abgetreten, der als Offizier und Parlamentarier prägende Spuren hinterliess.

Thurgauer Verbindungsstab: Von Daniel Borner zu Urs Forster



Der Kantonale Territorialverbindungsstab Thurgau mit acht Offizieren ist das Bindeglied zwischen Armee und Kanton. An der Sicherheitsverbundsübung SVU stand der Stab unter Oberst Daniel Borner im Einsatz. An zwei Tagen wurde mit dem Kantonalen Führungsstab die zivil-militärische Zusammenarbeit in einer Krisensituation geübt. Der Weinfelder Oberst Daniel Borner (Bild links) wird seine Dienstzeit Ende 2014 beenden. Oberstleutnant Urs Forster (Müllheim) übernimmt die Führung des Stabes am 1. Januar 2015. *Daniel Borner*

Ein Offizier neu in der Regierung von Basel-Stadt: Lukas Engelberger

Wie unser Korrespondent Walter Bucherer meldet, sitzt seit August 2014 neu ein Offizier in der Regierung von Basel-Stadt. Es handelt sich um Oblt Lukas Engelberger, Dr. iur., Advokat, LL.M. Engelberger (CVP) ist seit August Vorsteher des Gesundheitsdepartements des Kantons Basel-Stadt.



Nach dem Studium der Jurisprudenz war er als Anwalt bei Bär & Karrer, Rechtsanwälte in Zürich, und dann in der Rechtsabteilung der F. Hoffmann-La Roche AG tätig. Engelberger ist verheiratet und Vater dreier Kinder. Militärischer Grad: Oblt, Of Recht und Konventionen. *wbu.*

Hptm Miesch zurück im Nationalrat

Ebenfalls dem Korrespondenten Bucherer verdanken wir die Meldung, dass Hptm Christian Miesch (SVP) wieder im Nationalrat sitzt. Der Baseliater Miesch löste den Obersten und Artillerieregimentskommandanten Caspar Baader ab. *wbu.*



Zum Tod von Br Otto Supersaxo

Wie die Familie mitteilt, ist Brigadier Otto Supersaxo im Alter von 93 Jahren friedlich eingeschlafen. Neben seiner beruflichen Laufbahn verfolgte Supersaxo eine erfolgreiche militärische Karriere. Nach dem Eintritt 1942 in die Rekrutenschule in Bern durchlief er die verschiedenen Funktionen eines Einheits-, Bataillons- und Regimentskommandanten, bis er 1973 als erster Oberwalliser zum Brigadier befördert wurde. Während sechs Jahren war er Kommandant der Grenzbrigade 11.



Luzern: Stefan Weiss Nachfolger von Barbara Ludwig als Amtschef

Stefan Weiss heisst der neue Leiter der Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug des Kantons Luzern. Der Jurist Weiss ist Nachfolger von Barbara Ludwig, die in der Stadt Zürich zur Leiterin des Geschäftsbereiches Sucht und Drogen ernannt wurde. Der 47-jährige Weiss leitete seit 2010 die Hauptabteilung Vollzugs- und Bewährungsdienste des Kantons Luzern und war Stellvertreter der Dienststellenleiterin Ludwig. Zuvor hatte er im Kanton Obwalden drei Jahre die Dienststelle Straf- und Massnahmenvollzug geleitet.

Weiss hat an der Uni Luzern Rechtswissenschaften studiert und promoviert. Im Frühling 2014 schloss er zudem eine Ausbildung zum *Executive MBA* an der Uni Zürich ab. Vor seinem Studium war er Polizist bei der Kantonspolizei Luzern und als Realschullehrer im Kanton Aargau tätig.

Glarus: Bei Militär und Zivilschutz löst Adriano Bottoni Mathias Vögeli ab

Adriano Bottoni ist neu Hauptabteilungsleiter Militär und Zivilschutz des Kantons Glarus. Der 57-jährige Bündner Bottoni löst Mathias Vögeli ab, der zum Gemeindepräsidenten von Glarus Süd gewählt wurde.

Bottoni wirkte zuletzt in Graubünden als Stellvertretender Vorsteher des Amtes für Militär und Zivilschutz, in dem er seit 1992 tätig war. Und er führte die Abteilung Zivilschutz. Zudem amtierte er als Stellvertreter des Stabschefs des Kantonalen Führungsstabes Graubünden.

Der Zivilschutzinspektor und Erwachsenenbildner hat das Lehrerseminar und die Polizeischule absolviert. Seine militärische Laufbahn hat er als Major der Militärischen Sicherheit abgeschlossen.

POLITISCHE PLATTFORM

Norman Gobbi führt den Vorsitz

Die Politische Plattform des Sicherheitsverbundes Schweiz hat an ihrer Sitzung vom 21. August 2014 erstmals unter dem Tessiner Regierungsrat und Präsident der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr Norman Gobbi (Bild) getagt.



Der Sicherheitsverbund Schweiz (SVS) ist ein Kernelement der Sicherheitspolitik in der Schweiz. Das oberste Gremium des SVS ist die Politische Plattform. Sie entscheidet über Anliegen im Bereich der Sicherheitspolitik, welche Bund und Kantone gleichermassen betreffen und bei denen es einer engen Zusammenarbeit bedarf. Der Politischen Plattform gehören die Vorsteherin des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements, der Chef des Eidgenössischen Departements Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport, der Präsident der Konferenz der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren und der Präsident der Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr an.

Der Vorsitz der Politischen Plattform wechselt im jährlichen Turnus zwischen dem Bund und den Kantonen ab. Zuvor präsidierte Bundesrätin Simonetta Sommaruga die Politische Plattform. Ab August 2014 leitet der Tessiner Regierungsrat Norman Gobbi für ein Jahr die Sitzungen und präsidiert die Politische Plattform somit auch während der Sicherheitsverbundsübung 2014 (SVU 14), die vom 3. bis zum 21. November 2014 stattfand. An der Übung wurde die Zusammenarbeit im Sicherheitsverbund Schweiz untersucht.

Der Bundesrat hat im Sicherheitspolitischen Bericht 2010 Defizite im Krisenmanagement festgestellt und zu deren Lösung vorgeschlagen, einen Konsultations- und Koordinationsmechanismus im Rahmen des Sicherheitsverbundes Schweiz zu schaffen.

Er befindet sich bis Ende 2015 in einer Pilotphase. Während seiner Amtszeit wird Norman Gobbi die Evaluationsphase des Konsultations- und Koordinationsmechanismus begleiten und die Anliegen der Kantone vertreten. Über die Weiterführung des Mechanismus wird aufgrund der Evaluation, welche von alt Regierungsrat Markus Notter vorgenommen wird, bis Mitte 2015 von Bund und den Kantonen entschieden.

Patrouille Suisse: TIGER ZERO, der Kommandant Daniel Hösli, tritt zurück

Auf der Homepage der Luftwaffe heisst es unter dem Titel: Lt Col Daniel Hösli, Dani, TIGER ZERO, Commander: «Geboren am 3. Dezember 1957, wohnhaft in Elgg ZH. Berufsmilitärpilot seit 1981.



Mitglied der Patrouille Suisse von 1987–1997, Kommandant seit 2001. Flog an Positionen 2, 5, 6 und 1. Total 5180 Flugstunden auf F/A-18 Hornet, F-5 Tiger, Hunter, Vampire, PC-7, PC-6 und P-3.»

Hinter den knappen Angaben verbirgt sich die glanzvolle Laufbahn des charismatischen Piloten und Leaders Daniel Hösli, die sich nun ihrem Ende zuneigt: Am 31. Dezember 2014 tritt Oberstlt Dani Hösli als Kommandant der Patrouille Suisse (PS) zurück.

Über Hösli's letzten Grosseinsatz an der AIR14 in Payerne schreibt die Luftwaffe: «Seit 1964 repräsentiert die PS die Schweiz am Himmel – und soll das auch weiterhin tun. Nach der Premiere, dem gemeinsamen Programm mit dem PC-7 TEAM, bekräftigte Hösli, dass seine Staffel weiterbestehen solle.

Die Sätze sitzen, die Argumente wirken. Daniel Hösli steht nicht zum ersten Mal vor Publikum, und wenn der Kommandant sich um seine Herzensangelegenheit warm gesprochen hat, dann weiss er sie zu zerstreuen, die Bedenken gegen eine Kunstflugstaffel in der Schweiz: Diese Piloten fliegen sowieso, es ist ja ihr Beruf, ob nun bei der Patrouille Suisse oder fürs Militär auf der F/A-18.

Hösli kommandiert die PS seit 2001: Wir sind uns des Rückhalts im Volk sicher, gerade nach Auftritten in der Heimat, sagt Hösli zur Verankerung der Patrouille in der Bevölkerung.»

Die Redaktion dankt «Dani» Hösli herzlich für lange Jahre der guten Kooperation. Der Kommandant schätzte das stete Entstehen der Zeitschrift für die PS; und wir freuten uns stets, wenn wir über die Erfolge der Patrouille berichten durften.

Hösli's Nachfolger ist Niels Hämmerli, auch er ein ehemaliger Pilot der Patrouille Suisse. An der AIR14 war Niels Hämmerli am Erfolg der Flugschau massgeblich beteiligt.



Kommando der Schweizergarde: Von Daniel Anrig zu Christoph Graf

Der 42-jährige Oberst Daniel Anrig, seit 2008 Kommandant der päpstlichen Schweizergarde, verlässt seinen Posten per 31. Januar 2015. Dies teilten Radio Vatikan und der *Osservatore Romano* am 2. Dezember 2014 mit. Anrigs Nachfolge soll der 53-jährige Oberstlt Christoph Graf, seit Oktober 2010 sein Stellvertreter, unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten antreten.

Wie die Vatikanmedien berichten, stimmte Papst Franziskus zu, dass Anrig auf Ende Januar 2015 sein Amt abgibt. Anrig war seit sechs Jahren Kommandant im Rang eines Obersten. Die Amtszeit dauert wie im Vatikan üblich fünf Jahre. Anrigs



Daniel Anrig (Mitte) mit vier Gardisten.

Dienstzeit war verlängert worden, nun nehme der Papst den Amtsverzicht aber an.

Die Boulevardpresse führt eine Kampagne gegen Anrig, dem sie eine überharte Führung und eine zu luxuriöse Dienstwohnung vorwirft. Unter Rom-Kennern, die Anrigs Amtsführung beobachten, löst die Kampagne Überraschung aus. Anrig sei ein konsequenter, doch stets korrekter Chef.

Den SCHWEIZER SOLDAT führte Anrig im Mai 2013 mehrere Stunden lang durch das Gardequartier, sehr höflich, sehr zukommend. Auch in Gesprächen mit Gardisten entstand nicht der Eindruck, dass da ein überstrenger Mann am Werk war.

Christoph Graf (Bild) ist derzeit Vizekommandant. Als Anrigs Stellvertreter ist er Berater des Kommandanten und Verbindungsoffizier nach aussen. Zudem ist er Stabschef und verantwortlich für das Controlling. Graf trat 1987 in die Garde ein und diente sich aus der Mannschaft zum Vizekommandanten hoch. 2010 wurde er von Benedikt XVI. zum Oberstlt befördert. Zuvor hatte Graf als Instruktor der Rekruten gedient. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Sein Bürgerort ist Pfaffnau LU.



RÜSTUNG + TECHNIK

Saab liefert 36 Gripen an Brasilien

Der schwedische Rüstungskonzern Saab AB liefert für 4,3 Mrd. Euro 36 Kampfflugzeuge Gripen NG nach Brasilien.

Die 28 einsitzigen und acht zweisitzigen Gripen NG werden ab 2019 an die brasilianische Luftwaffe geliefert. Der Vertrag sieht überdies einen substanziellen Technologietransfer von Saab an die brasilianische Industrie vor.

Niklas Magnusson

LANDSTURMSCHÜTZEN

Lenzburger erklärten Herbstmeister

Rudolf Sandmeier, der 81-jährige Seniorveteran aus Seengen, schoss am Herbstschiesse des Landsturmvereins Lenzburg mit dem Standardgewehr auf die Hunderter-scheibe prächtige 915 Punkte und holte sich damit den Tagessieg der Gewehr-schützen.

Sieger mit der Armeewaffe wurde Martin Hodel, Stauf, vor dem Mörker Guido Fischlin. Ebenfalls auf dem Podest stand Walter Patt aus Windisch. Als bester Pistolenschütze ging Harold Baur aus Sarmstorf mit 192 Punkten aus dem Wettkampf hervor. Er verwies die ebenso sieggewohnten Beat Elmer, Meisterschwanden, und Robert Bart, Dottikon, auf die Ehrenplätze.

Bereits 1895 bestand ein Schweizer Landsturmverband. Am 29. April 1900 kam es zur Gründung der Landsturmschützengesellschaft Lenzburg, die damals 37 Mitglieder umfasste. Bereits ein Jahr später führten die Lenzburger das Feld-Sektions-Wettschiessen mit 130 Teilnehmern durch. Geschossen wurde damals in drei Stellungen, liegend, kniend, stehend!

Somit kann der LSV Lenzburg, dem inzwischen 140 Mitglieder angehören, auf eine 115 Jahre alte Tradition zurücksehen. Heute ist der Landsturmverein Lenzburg ein eigenständiger Verein, der im Jahr zwei Anlässe kennt: Frühlingsschiessen mit Becher, Maien und Generalversammlung, Herbstschiesse mit reichem Gabentisch und feiner Berner Platte.

Obwohl man im ersten Moment an ein Veteranschiessen denkt ist der LSV kein «Altersheim». Bereits mit 30 Jahren sind Schweizer beitragsberechtigt und sehr willkommen. Mitmachen lohnt sich allemal. Für ein Startgeld von 28 Franken gab es beim Herbstschiesse neben einem feinen Nachtessen im Restaurant Freihof in Stauf auch eine Gabe, sei es ein grosser Schinken oder eine gute Flasche Wein.

James Kramer, Schinznach-Dorf